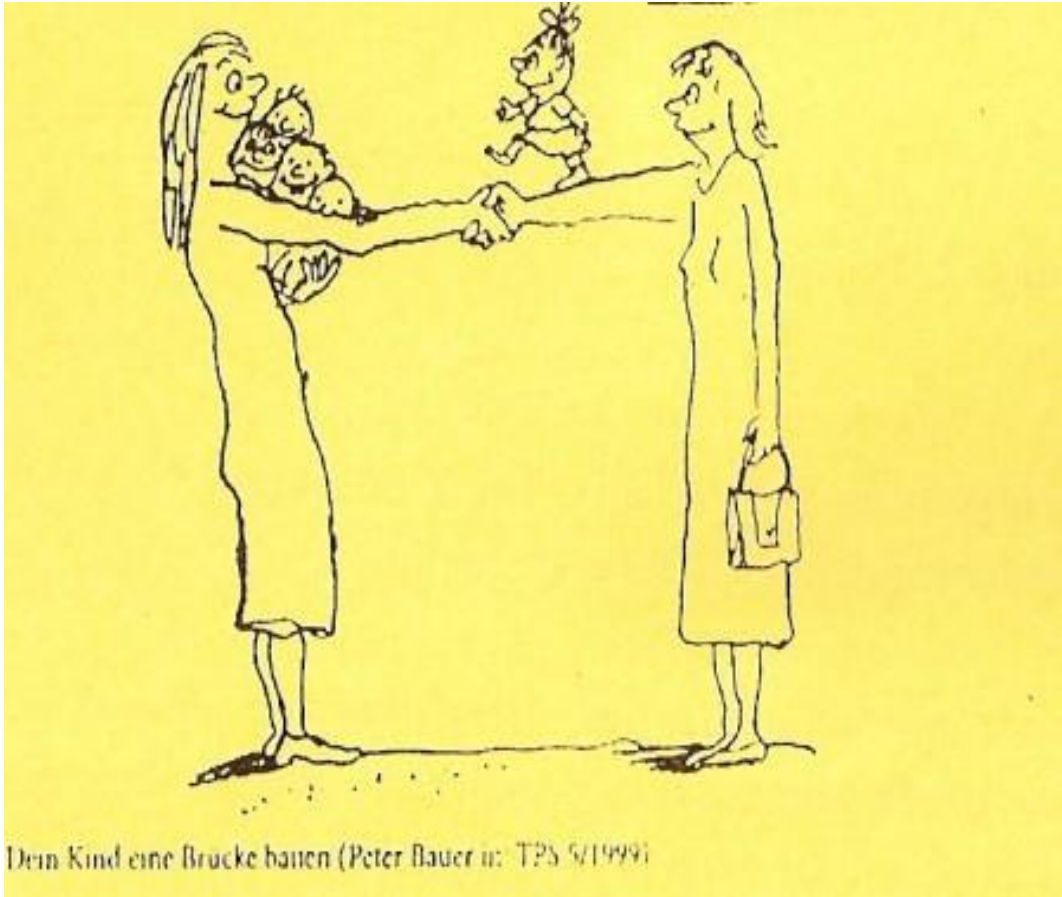


## Aller Kindergartenanfang ist leicht?!



Liebe „neue“ Eltern aus dem Spatzennest,

die ersten Schritte hinaus aus dem Zusammenhalt der eigenen Familie und hinein in eine neue Welt – dem Kindergarten stehen kurz bevor.

Mit diesen Informationen möchten wir Sie auf den Kindergartenalltag im Spatzennest einstimmen und Ihnen vorab eine Unterstützung anbieten, evtl. Bedenken nehmen und Fragen beantworten. Dabei arbeiten wir nicht mit dem Anspruch auf Vollständigkeit.

Am Seitenrand rechts finden Sie Platz, um sich ggf. Fragen zu notieren. Auf diese Fragen möchten wir im Begrüßungsgespräch eingehen.

### **Das Grundkonzept:**

Die pädagogische Arbeit in unserer KiTa und damit der Verantwortungsbereich der pädagogischen Mitarbeiter/innen sichert die Betreuung, Bildung und Pflege aller Kinder und Altersstufen in der tagtäglichen Arbeit ab.

Um dieser hohen Verantwortung gerecht zu werden, bedarf es nicht nur der Professionalität und Freude an der Arbeit mit Kindern, sondern auch an Strukturen und Verlässlichkeit an denen die Kinder, Mitarbeiter/innen und Eltern Routine, Verlässlichkeit und Sicherheit entwickeln können.

Als pädagogische Basis dient uns die Reggio-Pädagogik. Sie stellt die Interessen, die Neugierde, die Bedürfnisse und die einzelnen Entwicklungsschritte eines jeden Kindes in den Mittelpunkt. Außerdem gehört die Zertifizierung zum Bewegungskindergarten zu unserer pädagogischen Arbeit. Das Wohlbefinden Ihrer/ unserer Kinder steht tagtäglich im Vordergrund.

### **Unsere Leitbilder sind:**

**„So viel Freiraum wie möglich – so viel Grenzen wie nötig“**

**Und**

**„Jeder Tag in unserem Kindergarten soll ein lebenswichtiger Tag sein“**

## Die Rahmenbedingungen unserer KiTa

In unserer Kita leben und lernen 128 Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren. Diese betreuen insgesamt 21 Fachkräfte und 3 Hauswirtschafterinnen in 6 Gruppen.

Unsere Öffnungszeiten liegen im Zeitraum montags – donnerstags von 07:30 Uhr – 17:00 Uhr und freitags von 7:30 – 14:30 Uhr. Dabei berücksichtigen wir die Buchungsmöglichkeiten von 35 oder 45 Wochenstunden.

Die regelmäßigen Schließungszeiten beinhalten drei Wochen in den Sommerferien (dabei im Wechsel 1x die ersten drei Wochen; 1x die zweiten drei Wochen) und die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr. Ein Betriebsausflug oder Teamfortbildungen können noch zu weiteren Schließungstagen führen. Diese werden meist schon Wochen vorher angekündigt und/oder im Jahresplaner bekannt gegeben.

Unsere Zweijährigen bilden und betreuen wir in der grünen und orangenen Gruppe. Die grüne Gruppe erreichen Sie, wenn Sie durch den Haupteingang gehen, geradeaus an der Treppe vorbeilaufen und die erste Gruppe zu Ihrer Rechten nehmen. Die orangene Gruppe hat einen direkten Zugang über den Seiteneingang, den Sie gerne benutzen dürfen. Dennoch möchten wir Sie ab und zu dazu ermuntern, auch den Haupteingang zu wählen, da dort regelmäßig aktuelle Informationen und Listen für Angebote und Aktionen zu finden sind.

## Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten

Das Lernen und Entfalten von Fähigkeiten und Fertigkeiten gelingt den Kindern (Menschen) dort am besten, wo Beziehungen stimmen. Daher ist es unser Anliegen eine intensive und partnerschaftliche Beziehung zu jedem Kind aufzubauen, seine Persönlichkeit und sein Temperament zu schätzen und zu schützen und alle Kinder zu einer sozialen Gemeinschaft zu führen, in der es sich leben und lernen lässt. Für die Betreuung unserer zweijährigen Kinder und damit dem Einstieg in das Kindergartenleben gilt:



# Bindung kommt vor Bildung

## Warum legen wir so viel Wert auf einen sicheren Übergang?

Während Erwachsene aufgrund ihres Wissens und ihrer Erfahrungen mit Krisen rational umgehen und sich gegenseitig unterstützen könn(t)en, steht diese Möglichkeit den Kindern noch nicht zur Verfügung. Ihre Entwicklung befindet sich in den Anfängen und die ersten beiden Lebensjahre dienen der gesundheitlichen und körperlichen Reifung. Nun erweitert sich das Lebensumfeld und die Lebenserfahrungen der Kinder und sie benötigen eine sichere Bindung/Unterstützung, um mit Kraft und Zeit neue und sichere Beziehungen aus- und aufzubauen. Wer kann da besser helfen als die bisherigen Bezugspersonen? Gemeinsam mit Ihnen und den Erzieherinnen wird die Betreuung der zweijährigen Kinder optimiert.

Eltern sind die Fachfrauen und Fachmänner ihrer Kinder. Sie haben die Entwicklung und Bildung ihrer Kinder mit allen Erlebnissen, Glücksmomenten oder auch Sorgen, erlebt. Nun geben Sie Ihre Kinder in andere Hände und dürfen Vertrauen in die Betreuung der KiTa haben. Bitte bedenken Sie, dass jedes Unwohlsein, jede Sorge oder Befürchtung – so gut Sie es auch vor den Kindern zu verbergen versuchen – sehr wohl von den Kindern „gespürt“ wird. Daher benötigen wir kontinuierlich den Austausch mit den Eltern und ein gegenseitiges Vertrauen, denn Störungen haben immer Vorrang. Krisen, Ängste oder Veränderungen müssen zuerst einmal bewältigt werden, bevor Kinder mit Neugierde und Lebensfreude etwas Neues erleben oder etwas lernen können.

Auch wenn Kinder schon eine Betreuung bei Familienmitgliedern oder Tagesmüttern erlebt haben, stellt die KiTa eine neue Erfahrung dar. Denn sowohl die Räumlichkeiten, als auch die Erzieherinnen und einige Kinder sind fremd. Je jünger die Kinder sind – desto sensibler und geduldiger sollte die Eingewöhnungsphase geplant und gestaltet werden.

Zweijährige Kinder können Kontakte und Beziehungen zu Personen und Gegenstände aufnehmen, wenn ein direkter (Sicht)kontakt ermöglicht wird. Gehen Personen aus der Türe oder werden Gegenstände versteckt, so sind diese für die Kinder in einem „schwarzen Loch“ verschwunden. Die Erinnerung und das Vorstellungsvermögen sind bei Kindern in diesem Alter noch nicht verankert. Haben Sie schon einmal das Kuscheltier ihres Kindes verloren und es aufgrund der Reaktion ihres Kindes lange gesucht? Konnten Sie ihr Kind trösten? Dann gibt Ihnen diese Erfahrung ein ungefähres Vorstellungsvermögen, was im Innern ihres Kindes passiert – wenn Sie unvorbereitet den Raum verlassen. Und Sie sind Ihrem Kind bestimmt noch wichtiger als jegliches Kuscheltier. Ihre Kinder befinden sich in einer emotionalen, sensiblen Phase. Das Trotzalter „Selbstfindung/Selbstbewusstsein“ steht kurz bevor oder hat schon begonnen.

Alle Erfahrungen – positiver wie negativer Art und Weise- speichert ihr Kind unbewusst und sie prägen die Weiterentwicklung der individuellen Persönlichkeit. Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Verlässlichkeit von Beziehungen werden in diesem Zeitraum gefestigt.

Ein behutsamer Übergang vom Elternhaus zum Kindergarten prägt lebenslang die Fähigkeiten der Kinder sich auf neue Situationen einzulassen. (Schule, Verein, Freunde, Nachbarn...) Die Sicherheit zu vertrauten Personen führt immer zu psychischer Selbstsicherheit, fördert die Gesundheit der Kinder und unterstützt die Entdeckerneugierde auf die Welt des Wissens.

## Eingewöhnung in die Kita Spatzennest

**1.) Informationsabend** Dieser kann im Jahr 2020 aufgrund der CoVid-19 Pandemie nicht stattfinden. Daher bieten wir Ihnen diese schriftliche Information.

**2.) Informationsbroschüre**

In dieser Broschüre finden Sie rund um den Kindergartenbeginn alle wichtigen Informationen, die wir Ihnen mit auf den Weg geben möchten. Sie erfahren ausführlich, wie die Eingewöhnung in unserer Einrichtung stattfindet mit allen notwendigen theoretischen Grundlagen. Darüber hinaus geben wir Ihnen einen Überblick über unseren Tagesablauf in den Begrüßungsgruppen. Außerdem werden Sie Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit mit Kindern von zwei bis drei Jahren erkennen.

**3.) Begrüßungsgespräch** Zweijährige Kinder können sich noch nicht sprachlich „Luft“ verschaffen. Aus diesem Grunde tauschen sich Eltern und Erzieherinnen im ersten Jahr vermehrt aus. Anhand eines Gesprächsleitfaden mit Fragen rund um: Wie trösten Sie ihr Kind? Was isst es gerne? Gibt es Allergien? Wie ist der aktuelle Tages- und Schlafrythmus Ihres Kindes? Vorlieben oder Abneigungen in z.B. Spielmaterialien? Auch organisatorische Dinge, wie „Wer wird die Eingewöhnungszeit übernehmen? Sammeln wir Informationen für den ersten Kindergarten tag. Praktisches Beispiel: Vor Jahren kam ein Kind mit panischer Angst vor Luftballons zu uns in die Kita. Stellen sie sich bitte dessen ersten Kindergarten tag vor – wenn wir den Gruppenraum mit Luftballons „geschmückt“ hätten. Mit diesem Austausch verschaffen wir uns Wissen, um bevorzugte Beschäftigungen und können dementsprechend den Gruppenraum mit „Feuerwehr; Teddy, Autos, Bauernhof...“ ausstatten und bieten so Ihrem Kind erste Anziehungspunkte und Sicherheiten. Gleichzeitig sind wir auch gehalten eine Einsicht in das U- Heft ihres Kindes und in den Impfpass zu nehmen. Sollte aufgrund der Covid-19 Pandemie ein persönlicher Austausch in der Einrichtung nicht stattfinden können, so organisieren wir ein Telefongespräch.

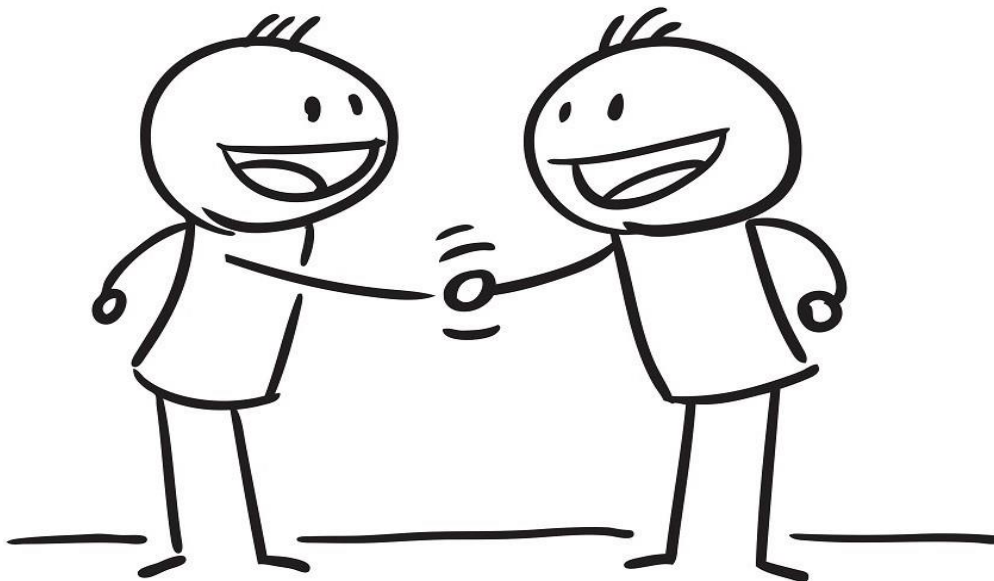
**4.) Schnuppertage für Sie und Ihr Kind** Nach den Begrüßungsgesprächen laden wir Sie und Ihr Kind zu Schnupperstunden in die Kita ein. An drei Nachmittagen kommen sie jeweils für eine Stunde in die Kita und stellen Ihrem Kind die Einrichtung und die dazugehörigen Personen vor. Sie begleiten ihr Kind in alle Spielbereiche, lesen vor, malen, spielen und geben ihrem Kind somit die Sicherheit, dass auch sie gerne hier sind und welche

Möglichkeiten es geben kann. An diesen Nachmittagen kommen Sie nicht alleine. Sie lernen bereits die ersten Erziehungsberechtigten mit ihren Kindern kennen. Die Erzieherinnen bleiben noch im Hintergrund, begleiten vorsichtig die Spielimpulse und nehmen erste Kontakte auf – wenn das Kind es zulässt. Nach Möglichkeiten bieten wir evtl. das eine oder andere Fingerspiel, Kinderlied.... an.

Nach ca. einer Stunde verabschieden wir die Kinder – auch dann, wenn die Kinder noch bleiben wollen. Wir singen das „Aufräumlied“ als Signal, dass die Zeit zum Spielen nun zu Ende geht. Dieses Lied wird immer wiederkehrend als Ritual im Gruppenalltag integriert. Es ist besser zu gehen – wenn es am Schönsten ist, dann kommt man auch gerne wieder ☺

**5.) Eingewöhnungsphase** – die ersten zwei – vier Wochen in der Kita. Die Eingewöhnungsphasen und -zeiten passen sich den individuellen Möglichkeiten des Kindes an, um kein Kind zu über- oder unterfordern. Siehe nachfolgende Seiten ...

**6.) Abschluss der Eingewöhnung** nach ca. 6 – 8 Wochen laden wir sie zu einem anlassfreien Entwicklungsgespräch ein und tauschen uns über die eigenen Erfahrungen und die Ihres Kindes partnerschaftlich aus.



---

## Berliner Eingewöhnungsmodell

Phase „Grundphase“ Orientierung / Kennenlernen der Einrichtung und der Personen. „Gehen, wenn es am schönsten ist“

Ziel: a.) Sicherheit und Wohlbefinden der Kinder fördern b.) Kinder müssen von sich aus (innere Motivation) Kontakte zu Materialien und Personen aufnehmen können und dürfen.

---

<b>Zeit</b>	<b>Erlebnisse des Kindes</b>	<b>Aufgabe der Bezugsperson</b>	<b>Aufgabe der Erzieherin</b>
<b>1 Woche Beginnend mit 1 - 2 Std. pro Tag</b>	<b>Bildung</b> Kinder lernen neue Räumlichkeiten, Personen, Rituale im Kindergarten in Begleitung und Unterstützung der Bezugsperson kennen.	<b>Kinder Kontakt aufnehmen lassen</b> „Beziehungstankstelle“ Bezugspersonen erhalten einen bestimmten Ort in der Gruppe und lassen von dort aus das Kind agieren. Sie „Bedienen“ nicht das Kind – sondern geben dem Kind die Sicherheit und den Freiraum sich selbst zu bewegen und somit Impulse zur selbstsichern Beschäftigung/ Organisation Sicherheit spiegeln Eigenaktivität der Kinder stärken Pflege und Wickeln der Kinder – in Begleitung der Erzieherin. Mutter gibt das Signal – hier kommt jemand dazu – und ich bin einverstanden. Keinen Trennungsversuch in den ersten drei Tagen	<b>Kontakte anbieten</b> Durch geeignete Raum- und Materialvorbereitung die innere Motivation und den Selbstbildungsprozess der Kinder motivieren und stärken.
<b>„Gehen, wenn es am Schönsten ist“</b>	Erste: Orientierung am Verhalten der Bezugsperson „Mama auch“ bleiben in der Nähe der Bezugspersonen, bei Bedürfnissen, Konflikten o. Ängsten Rückzug zu den Bezugspersonen. Orientierung im Raum der Gruppe und zu Bring- und Abholzeiten der gesamten Einrichtung Orientierung/ Kontaktaufnahme zu anderen Personen (Erwachsene u. Kinder) und einer ganzen Gruppe Orientierung an Materialien und Handhabung Orientierung an Geräuschen Orientierung an Rituale und Tagesablauf (Morgenkreis, Mittelkreis, Schlusskreis) Orientierung an Regeln und Absprachen (Aufräumen) Wollen nicht nach Hause gehen	Freude zeigen, dass die Kinder/ Eltern da sind. Begrüßung über die Bezugsperson. Immer in Augenhöhe der Kinder gehen „Bodenzeiten“ oder „in die Knie gehen“ Nach den Stärken u. Vorlieben der Kinder geeignete Beschäftigungen anbieten oder vormachen. Attraktive Materialien heraussuchen und sich damit beschäftigen. Kinder neugierig auf Kontakte und Beschäftigung machen. Eigenaktivität der Kinder stärken/ Selbstvertrauen/Intrinsische Motivation stärken Bei der Pflege des Kindes zuschauen, nach Absprache mit der Mutter – dem Kind Pflegeutensilien oder -vorgänge anreichen/übernehmen. Alle Vorgänge sprachlich begleiten. Kontaktaufnahme mit Distanz. „darf ich Dir was zeigen?“ „Bodenzeiten“ viele Spiele auf Teppichen Noch keine Schlafenszeit anbieten	

**Abschluss der ersten Phase – Das Kind agiert in der Umgebung und nimmt Kontakt zu der Erzieherin auf, lässt sich trösten und wickeln : Stabilisierung der Eingewöhnung ( immer dann einleiten – wenn das Kind die Situation meistern kann)**

## **2. Phase Orientierungsphase**

**Ziel: Erster Bindungsversuch/ Kontaktaufnahme zwischen Erzieherin und Kind zur Sicherung der Betreuung in der Kindertagesstätte; erste Verabschiedung von Eltern, beginnend mit max. 10 Minuten.**

<b>Zeit</b>	<b>Erlebnisse des Kindes</b>	<b>Aufgabe der Bezugsperson</b>	<b>Aufgabe der Erzieherin</b>
<b>2. Woche</b> <b>Nie montags</b> <b>beginnen</b>  <b>Start mit max. 10 Minuten und dann während der Woche die Zeit kontinuierlich verlängern.</b>  <b>„Weinen kann Stress abbauen“</b>	<b>Bildung</b>  Autonomie – Selbsterfahrungen, Emotionen erleben und filtern, Stresserfahrungen, Stressbewältigung. Kinder fragen nach der Bezugsperson „Gleich Mama gehen“ Krisen bewältigen, neue Situationen erleben. Neue Kontakte aushalten und einfordern, neue Bezugspersonen zulassen, erleben und einfordern Zeitabläufe und Rituale kennen lernen und aushalten. Erleben von Regeln und Zusammenleben einer Gruppe Beobachten von Kindern und Erzieherinnen, entwickeln Vorlieben und Abneigungen im Umgang mit Kindern und Erwachsenen	<b>Verantwortung delegieren</b>  Abschiedsrituale vorbereiten – Signal an das Kind geben – es ist alles in Ordnung, ich bin mit der Betreuung in Kita. einverstanden. Immer verabschieden – niemals „herausschleichen“. In der Einrichtung bleiben. Selbstorganisation des Kindes zulassen Vertrauen in die kindlichen Fähigkeiten entwickeln. Sicheres Vertrauen in die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Erzieherin Beginnend mit - 10 Minuten aus dem Raum gehen, Kleidungsstück/ Tasche hinterlassen. Aushalten von kindlicher Trauer oder Protest – Weinen kann Stress abbauen und ist gesund. Den Kindern ein „Vorbild“ sein.	<b>Verantwortung übernehmen</b>  Attraktive Beschäftigung, Material, Raumgestaltung nach den Vorlieben und Stärken der Kinder. Bezugspersonen freundlich – zeitnah verabschieden –zu lange Gespräche, verunsichern die die Kinder Um die „Tröster“ wissen. Körperkontakt pflegen – „bevorzugte“ Erzieherin akzeptieren Bewegungsmöglichkeiten für Kinder Rituale und Abläufe festlegen und pflegen. Proteste der Kinder aushalten. Ruhe und Gelassenheit, kreative Lösungsvorschläge auf Lager haben „locker“ bleiben Gesundheitliches Wohlbefinden des Kindes, wie z.B. Zuneigung, Pflege, Ernährung, Luft, Ruhe sichern.  Regeln und Absprachen durch vorbildliches Verhalten sichern- den Kindern ein „Vorbild“ sein. Ablenkungsbeschäftigungen für die Eltern suchen * Salbeibonbons vorrätig haben



### 3. Phase: Eingewöhnung sichern

**Ziel: Sicherung des gesundheitlichen und geistigen Wohlbefindens des Kindes in der Kindertageseinrichtung**

<b>Zeit</b>	<b>Erlebnisse des Kindes</b>	<b>Aufgabe der Bezugsperson</b>	<b>Aufgabe der Erzieherin</b>
<b>2 -3 Woche</b>	<b>Bildung</b>	<b>Verantwortung delegieren</b>	<b>Übernahme von Bindung und Bildung des Kindes</b>
<b>Individuell für jedes Kind und Möglichkeit der Eltern</b>	Autonomie Intrapersonale Kompetenz = Selbstorganisation Interpersonale Kompetenz= Beziehungspflege	<b>Vertrauen in das Kind und die Erzieherin</b>	Vorbild sein in Sprache und Verhalten Bindung der Kinder spiegeln und sichern, Zuneigung durch Körperkontakt, Sprache und Wissen der individuellen Tröster.
<b>Loslassen - Annehmen</b>	Stresssituationen, Trauer und Konflikte erleben und Lösungen finden Eigenverantwortung erleben Neue Beziehungen erleben und Zu- Abneigung empfinden Selbstvertrauen und Fremdvertrauen entwickeln. Rituale, Absprachen, Regeln für eine Gruppe erleben und einhalten können. Körperwahrnehmung	Rituale in Verabschiedung und Begrüßung einhalten und pflegen. Absprachen mit Erzieherinnen und Kind einhalten und aushalten. Austausch mit der Erzieherin Trauer oder Protest des Kindes aushalten Telefonische Erreichbarkeit absichern Notfallbetreuung sichern.	Bildung der Kinder in Körperwahrnehmung, Bewegung und Sprache anbieten, Regeln und Rituale fördern und fordern Lieblingsspielzeug der Kinder anbieten Entstehende Rituale der Kinder (immer identisches Spiel/Puzzle/Spielort) ernst nehmen Hohe Beobachtungsgabe/ Tagebuch führen Den Kindern in allen Bereichen des Tagesablaufes als Vorbild und Orientierung dienen, Raum- Materialvorbereitung Individuelle Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen und erfüllen können. Pflege und Wohlbefinden der Kinder sichern.

---

---

#### 4. Phase Abschluss der Eingewöhnung

Ziel: Eigenständige Orientierung in den Räumlichkeiten der Gruppe und Akzeptanz der Rituale und Tagesablauf

<b>Zeit</b>	<b>Erlebnisse des Kindes Bildung</b>	<b>Verhalten der Bezugsperson Vertrauen in die Kompetenzen der Kinder</b>	<b>Verhalten der Erzieherin Partnerschaftliches Vorbild</b>
<b>2 -4 Woche</b>	Soziale Kompetenz – Kontakte mit einer neuen Bezugsperson- Akzeptanz von Regeln und Absprachen Erzieherin, die begrüßt wird oft als Bezugserzieherin für den Tag bevorzugt Wahrnehmung und Orientierung in den Räumlichkeiten und im Tagesablauf Wiederholungen einplanen, z.B. mehrmaliges Frühstück, Selbstsicherheit/ Autonomie, Nehmen eigenständig Materialien an agieren mit der Erzieherin	Liebevolles und züiges Verabschiedungsritual Für Tröster, Pflegematerialien sorgen. Kurze Tür – und Angelgespräche mit den Erzieherinnen. Selbstständige Einsicht in den Wickelplan Informationen über Befindlichkeiten der Kinder immer ohne Anwesenheit der Kinder	Individuelle Begrüßung des Kindes, intensiven Kontakt mit den Kindern –den Eltern nur kurze Aufmerksamkeit widmen. Vorbild sein, bewusst mit der Sprache agieren Alle Vorgänge und Begegnungen verbal kommentieren

---

## Rituale im Tagesablauf in der Nestgruppe:

Zu Beginn der Schilderung versichern wir Ihnen, dass Ihre Kinder zu jeder Zeit in Begleitung und damit unter Aufsicht mindestens einer Erzieherin agieren.

### Begrüßung

Der Tag beginnt und vom täglichen Start zu Hause, kann das weitere Geschehen im Kindergarten beeinflusst werden. Ein ruhiges Fertigmachen mit genügend Zeit für familiäre Rituale und ein ausreichendes Zeitkontingent für die Übergabe, können Ihrem Kind den Start in den Kindergartenalltag erleichtern. Wir übernehmen ab 7:30 Uhr die Betreuung Ihrer Kinder.

Eine ansprechende und sensible Begrüßung der Kinder ist maßgeblich entscheidend für den weiteren Verlauf des Tages. Jedes Kind möchte individuell und zeitnah wahrgenommen werden, sowie Körperkontakt und Austausch erleben. Erzieherinnen verfügen zu dieser Tageszeit manchmal nicht über genügend Arme und Beine, um diesen Ansprüchen gerecht zu werden. Das eine Kind möchte noch den Schnuller im Mund behalten, das andere Kind der Mama zuwinken, das nächste Kind verspürt schon Hunger und/ oder möchte gewickelt werden. Bereits hier entwickeln sich die ersten Rituale für Ihre Kinder. Diese geben Sicherheit und Wohlbefinden und sind schon die halbe Miete für einen fröhlichen und erfolgreichen Kindertag.

Die Begrüßung der Kinder gibt der Erzieherin tagtäglich die Möglichkeit, ihre Bindung zum Kind aufzufrischen und zu vertiefen. In der Regel wird sich eine Erzieherin um den Empfang Ihres Kindes kümmern, während eine zweite Erzieherin Zeit für die bereits eingetroffenen und angekommenen Kinder hat, sodass eine individuelle Begrüßungszeit zur Einhaltung der Rituale gewährleistet ist. Gerne pflegen wir hier unsere sogenannten Tür- und Angelgespräche mit Ihnen. Für uns ist es von großer Wichtigkeit, Befindlichkeiten Ihrer Kinder zu erfahren, um einfühlsam auf Ihr Kind eingehen zu können (schlechte Nacht, frühes Aufstehen, noch nicht gefrühstückt, Papa hat Geburtstag, schon einen Streit gehabt etc.).

Wie können Sie dieses Ritual unterstützen? Zum Beispiel das Verstauen der persönlichen Habseligkeiten in der Eigentumsschublade kann Ihrem Kind helfen, einen Fuß über die Gruppenschwelle zu setzen ☺.

Dann freuen wir uns besonders über eine liebevolle und kurze Verabschiedung. Dabei ist uns wichtig, ob Ihr Kind traurig, wütend oder fröhlich ist, dass Sie uns Ihr Kind übergeben, z.B. von Arm zu Arm. Dadurch erfährt Ihr Kind Bestätigung – „Es ist gut, dass du hier bist. Ich habe Vertrauen“.

Kinder und Erzieherinnen schaffen das schon!

Bitte denken Sie an die Begrüßungszeit von 7:30 – 08.45 Uhr.

Sollte Ihr Kind den Kindergarten mal nicht besuchen, freuen wir uns über eine telefonische Rückmeldung.

Grüne Gruppe: 02152/ 8988406

Orangene Gruppe: 02152/ 8954721

## Morgenkreis

Der Morgenkreis um 9:00 Uhr stellt eine kostbare und wertvolle Zeit dar, die tagtäglich die Gemeinschaft und den Kontakt der Kinder pflegt. Er wird jeden Tag um die gleiche Zeit mit einer immer wiederkehrenden Erkennungsmelodie eingeleitet. Alle Kinder verlassen, ohne aufzuräumen, ihr Beschäftigungsfeld oder kommen vom Frühstück, nehmen sich ihr Sitzkissen aus dem Regal und bilden einen „Morgenkreis“ mit:

- Begrüßungslied
- Schauen wer ist da? Wer fehlt? Durchzählen übernehmen die Kinder zu gegebener Zeit
- Kinder auf aktuelle Ereignisse in der KiTa hinweisen
- Der Jahreszeit/ Projektarbeit entsprechend bieten wir Fingerspiele, Lieder, Kreisspiele an
- Abschlusslied/ Spruch
- Unterstützung, wieder in eine Beschäftigung zu finden

## Freispiel

In unserem Kindergarten beginnt der Morgen immer mit dem sogenannten Freispiel. Für die Kinder heißt Freispiel:

Sie können möglichst frei entscheiden, welchem Spielpartner oder Spielmaterial und wie lange sie sich mit diesem zuwenden. Dem Freispiel wird in unserer Einrichtung ein hoher Wert beigemessen, denn es gibt den Kindern die Möglichkeit, selbständig, freiwillig und so lange sie möchten bei einer Tätigkeit allein oder mit anderen zu verweilen. Arbeitshaltung, Freundschaften, Konzentration und Ausdauer erfahren hier – auf spielerischer Art und Weise - eine intensive Grundlage.

Zum Mitspielen, Anleiten und Unterstützen stehen den Kindern in jeder Gruppe mindestens zwei Fachkräfte zur Seite. Ihre Aufgabe ist es, die einzelnen Kinder und das gesamte Gruppengeschehen zu beobachten und die Kinder zu einer selbstständigen Beschäftigung zu führen.

Sie helfen, wenn nötig, geben Anregungen zu einzelnen Aktionen oder Spielkontakten, helfen bei Konfliktsituationen und unterstützen somit wiederum die Eigenständigkeit der Kinder. Während der gesamten Freispielzeit und in allen oben genannten Situationen werden stets die Entwicklungsstufen und Bedürfnisse eines jeden Kindes berücksichtigt. Während das eine Kind bereits soweit ist, Spielmaterialien für eine kurze Zeit teilen zu können, so benötigt das andere Kind derweil noch Zeit für diesen Entwicklungsschritt. So entstehen erste soziale Regeln, wie „Ich hatte das zuerst, also ist es meins“.

Während des Freispiels werden auch Angebote bereitgestellt, wie z.B. malen, modellieren, basteln, das Betrachten eines Bilderbuches, die Einführung eines Liedes usw. Die Anzahl der teilnehmenden Kinder hängt vom jeweiligen Angebot ab, das mehrere Male durchgeführt wird, so dass für alle Kinder die Möglichkeit einer Aktivität besteht. Eine der Mitarbeiterinnen leitet das Angebot und vermittelt in der Regel kleine Anleitungen, um eine zu große Enttäuschung zu vermeiden. Das Freispiel hängt von den Spiel- Phasen der Kinder und von der weiteren Gestaltung des Tages ab. Bei schönem Wetter gehen wir viel ins Außengelände oder auch schon einmal spazieren.

## Frühstück

Zum Freispiel gehört auch unser Kinderbistro. Hier finden die Kinder täglich ein ausgewogenes Frühstücksangebot mit Aufschnitt, Brot, Obst, Gemüse, Müsli und natürlich auch Getränken. Zusammengestellt wird das Buffet durch Ihre großzügigen Spenden. Um zu signalisieren, welche Nahrungsmittel den Kindern fehlen, erstellen wir einmal in der Woche eine Frühstücksliste. Dort dürfen Sie dann gerne einen Zettel Ihrer Wahl zum Einkaufen abreißen. Den Kindern wird weitestgehend selbst überlassen, wann es in dem gegebenen Zeitraum 08:00 – 10:30 Uhr essen und zu wem sie sich dazugesellen möchte. In den ersten Wochen gehen meist mehrere Kinder gleichzeitig mit einer Erzieherin zum Frühstück. Wir unterstützen Ihre Kinder bei der Zusammenstellung eines ausgewogenen Frühstücks, wissen um Allergien/Unverträglichkeiten und fördern Ihre Kinder Schritt für Schritt in Richtung Selbstständigkeit. Gerne nehmen wir Ihrerseits morgens die Information entgegen, falls Ihr Kind zu Hause noch gar nichts gegessen hat. So können wir entsprechend frühzeitig Impulse geben, sodass Ihr Kind nicht zu lange ohne Frühstück spielt. Außerdem sind Ihre Kinder den ganzen Vormittag aktiv und konzentriert durch unterschiedliche Beschäftigungen. Im Alter von zwei Jahren benötigt es daher, um die Energiereserven aufzufüllen, zwischendurch auch nochmal einen kleinen Snack, z.B. in Form von Obst. So ist ein zweiter Gang zum Frühstücksbuffet am Vormittag möglich.

## Wickelzeit ist individuelle und persönliche Bildungszeit

Die Körperpflege ist für Kinder ein sehr emotionaler und intimer Moment. In unserer Einrichtung wickeln nur die festangestellten Fachkräfte Ihrer Kinder und das auch in absolut geschützter Atmosphäre. Wir wickeln und pflegen Ihre Kinder so wie es der individuelle Biorhythmus der Kinder es verlangt und der „Stinker“ die Hose belastet oder die Windel nass ist. Bereits in der Eingewöhnungszeit wünschen wir uns einen partnerschaftlichen Austausch mit Ihnen, welche Rituale Ihr Kind in der Körperpflege bereits verinnerlicht hat.

Zum Beispiel wickeln Sie zunächst Ihr Kind alleine in unserem Waschraum, um Ihr Kind mit den Räumlichkeiten vertraut zu machen. Beim nächsten Mal ist schon eine Erzieherin bei Ihnen, die einfach nur zuschaut, mit Ihnen und Ihrem Kind erzählt. Sie signalisieren Ihrem Kind damit, dass es in Ordnung ist, wenn wir dabei sind und unterstützen dürfen. Das Gleiche gilt für den Toilettengang, sollte Ihr Kind bereits zu Kindergartenbeginn trocken sein. Pflegeartikel, wie z.B. Windeln, Puder, Cremes, Sonnenmilch müssen bitte von zu Hause mitgebracht werden. Für die Körperhygiene stehen persönliche Ablagefächer der Kinder bereit, Sonnenmilch und/oder andere Cremes bitte mit einem Namenszug versehen.

Außerdem verfügt jedes Kind über eine zusätzliche Kiste im Waschraum für Wechselwäsche. Mit Hilfe von kleinen Karten im Türrahmen geben wir Ihnen den Tipp, wenn uns die Pflegematerialien für Ihr Kind ausgehen. ☺

Wickelzeit ist einer der wenigen Momente, in denen Ihr Kind die Erzieherin alleine genießt und wir „entschleunigt“ den Kontakt pflegen, gemeinsam erzählen, singen und Körpererfahrung und Sinneseindrücke anbieten.

## Draußen

Der Vormittag und damit das Freispiel klingt gegen 11:30 Uhr mit unserem Aufräumlied, welches Sie bereits beim „Schnuppern“ kennenlernen werden aus. Wenn wir noch nach draußen gehen, räumen wir die Spielsachen zwischen 10:15 Uhr und 10:30 Uhr gemeinsam an die richtigen Plätze zurück, machen nochmal einen Kreis mit einer Trinkrunde und gehen dann nach draußen. Zu Beginn der Kindergartenzeit genießen die zweijährigen Kinder noch kleine Ruheinseln, die sich an den Gruppentüren anschließen und mit Sand-Kletterbereich, Wiese und Fahrzeugen ausgestattet sind. Wir gehen bei (fast) jedem Wetter nach draußen und Matschhose, Regenjacke und Gummistiefel sollten schon vor Ort sein.

Diese versehen Sie bitte auch mit dem Namen Ihres Kindes. Im Hochsommer kann es schon einmal vorkommen, dass wir unser komplettes Freispiel nach draußen legen und erst gegen 11:00 Uhr die kühleren Gruppenräume genießen.

Als zertifizierter Bewegungskindergarten unterstützen wir das Recht auf tägliche Bewegung, sodass uns unsere alltägliche freie „Draußenzeit“, sowie unsere wöchentlichen, angeleiteten Turntage in unserer Turnhalle besonders wertvoll sind. „Bewegung ist Tor zum Lernen“, denn neben der Förderung und Stärkung der körperlichen Fitness und Koordination, aktiviert Bewegung nachweislich die Lern- und Konzentrationsfähigkeit unserer Kinder und wirkt zudem äußerst „verbindend“ im sozialen Miteinander.

Der Vormittag endet gegen 11:45 Uhr, nach dem Spiel im Außengelände, waschen die Kinder ihre Hände und gehen anschließend in das Bistro zum Mittagessen.

## Mittagessen

Mit den Aufnahmeunterlagen erhalten sie auch einen Code/ Onlineportal für die Bestellungen bei unserem Caterer. Es besteht die Möglichkeit, am Vortag bis ca. 15:00 Uhr das Essen zu bestellen und am Tag bis ca. 7:30 Uhr das Essen abzubestellen. Schon jetzt empfehlen wir die Aktivierung des Bestellassistenten, der an allen Öffnungstagen der Kita die Bestellung des 1. Menüs sichert und sie/ uns vor der unangenehmen Überraschung sichert, dass sie ihr Kind – aufgrund fehlender Bestellung und zur Absicherung der Gesundheit – spätestens um 13:00 Uhr vorzeitig abholen müssen.

Wir erhalten gegen 10:00 Uhr die Übersicht für welche Kinder das Essen bestellt wurde. Allergien, Unverträglichkeiten können Sie gerne mit uns und dem Anbieter absprechen. Zum Monatsende wird dann das bestellte Essen abgerechnet. Gerne können Sie die Konten für Ihre Kinder jetzt schon, zum 01. August 2020, freischalten.

Die gesamte Begrüßungsgruppe geht gemeinsam zum Mittagessen. Das Essen steht in Schüsseln auf den Tischen und kann von allen Kindern gesehen werden. Die erste Portion geben wir den Kindern aus. Diese ist entsprechend klein und eine sogenannte „Probierportion“. Das kann zum Beispiel bedeuten, dass auf dem Teller Ihres Kindes, ein halbes Fischstäbchen, eine Esslöffelmenge Kartoffelpüree und eine einzelne Erbse liegt. Im Laufe des Jahres leiten wir Ihre Kinder dazu an, sich eigenständig nachzunehmen und ein Gespür für Mengen zu gewinnen. So kann Ihr Kind lieber zwei Mal eine kleine Menge nachnehmen, anstatt von Beginn an eine riesen Portion auf dem Teller zu haben, die es womöglich gar nicht schaffen kann.

## Schlafen

Nach dem Essen halten unsere zweijährigen Kinder einen Mittagsschlaf. Zu Beginn der Kindergartenzeit fallen alle Kinder recht schnell ins „Koma“. Denn so ein Kindergartenalltag – mit all seinen Eindrücken, Erlebnissen und Kontakten – will erst einmal verarbeitet werden. Dennoch benötigen Ihre Kinder auch hier eine individuelle Eingewöhnungszeit mit viel Empathie von Seiten der Erzieherinnen. Sie können sicher sein, dass sie von uns erfahren, wie dieser Prozess verläuft, da Sie bei der Schlafeingewöhnung nicht anwesend sein können. Die Ruhepause unterstützt nicht nur das körperliche Wohlergehen Ihrer Kinder, sondern gibt ihnen die Möglichkeit das seelische und geistige Gleichgewicht zu stabilisieren. Der Schlaf bedeutet eine ganze Abfolge verschiedener Zustände und wird im Wesentlichen in drei Phasen unterteilt, die im Gesamten einen Schlafzyklus bilden. *Der Übergang vom wachen Zustand in einer Art Halbschlaf, das Übergangsmoment zum Tiefschlaf und der Tiefschlaf.*

Der Tiefschlaf bei Kindern ist besonders wichtig für die Überführung von Wissen aus dem Kurzzeitgedächtnis ins Langzeitgedächtnis – sprachliche Erfahrungen werden verarbeitet. Bei Kindern ist die Dauer eines Zyklus abhängig vom Alter und liegt im Alter von neun Monaten bis 3 Jahren bei etwa 60 – 80 Minuten (pro Zyklus). Schlaf ist aber nicht ausschließlich nützlich, um Lerninhalte zu verfestigen, sondern es werden auch Eiweißstoffe und Blutkörperchen produziert, sowie das Immunsystem angekurbelt um nur ein paar Dinge zu nennen.

Schlaf ist also ähnlich wie Nahrung - oder besonders bei Kindern die emotionale Zuwendung- elementar wichtig, für körperliche und geistige Fitness. Es gibt beim Schlaf allerdings nicht nur altersabhängige Unterschiede, sondern auch individuelle hinsichtlich des Schlafbedarfs und -struktur. Ein zweijähriges Kind kann sowohl ein, als auch zwei Schlafphasen benötigen. Ebenso könnte es sein, dass Sie als Eltern uns im Begrüßungsgespräch bereits erzählen, dass Ihr Kind schon gänzlich auf den Mittagsschlaf verzichtet. Die Eingewöhnungszeit in den Kindergarten stellt jedoch einen großen Umbruch im Leben Ihres Kindes dar, welcher stärkere Anforderungen an Ihr Kind stellt, die einen erneuten Mittagsschlaf erforderlich machen kann. Die individuellen Bedürfnisse und momentan gegebene Situationen dürfen nicht unberücksichtigt bleiben, sodass wir zum Wohlbefinden Ihres Kindes auch dann, für eine gewisse Zeit, einen Mittagsschlaf empfehlen.

Auch ein Hintergrund, der vielleicht nicht offensichtlich ist, wie z.B. ein Entwicklungsschritt, führt zu einem erhöhten Ruhebedarf. Jedes Kind verfügt, genau wie die Erwachsenen über einen Tagesrhythmus. Auch bei Kindern zeigen sich schon sogenannte „Eulen und Lerchen“. Lerchen zeigen ihr Aktivitätshoch am frühen Morgen, die Eulen kommen dagegen in den frühen Morgenstunden kaum in Gang und sind abends hingegen lange aktiv und munter. Bei beiden ist jedoch nachgewiesen, dass nach dem Einschlafen die Werte des Stresshormons Cortisol sinken. Im Tiefschlaf können hohe Werte der Wachstumshormone festgestellt werden. Diese Punkte sind besonders wichtig für die Ausreifung des kindlichen Gehirns und somit der Entwicklung des zentralen Nervensystems.

Je nach Alter variiert die oben genannte Zykluslänge einer Schlafphase und ein Kind durchläuft ein oder zwei Zyklen bevor es wach wird. Ein Unterbrechen durch wecken stoppt also den Verarbeitungsprozess und wirkt auf lange Sicht gesundheits- und entwicklungsschädlich. Nun wollen wir aber ein Gleichgewicht zwischen Ihren Schlaferziehungswerten und unseren Werteorientierungen finden und eines ist dabei ganz klar – der Nachtschlaf darf durch den Mittagsschlaf nicht gestört werden. So sehen wir es als unsere Aufgabe in einer gemeinsamen Erziehungspartnerschaft mit Ihnen herauszufinden, in welchen Intervallen Ihr Kind die Schlafzyklen durchläuft. Wir beobachten Ihre Kinder in ihrem Schlafverhalten und finden heraus, zu welchem Zeitpunkt wir Ihr Kind problemlos wecken können. Ein leichtes Wecken stellt sich immer dann ein, wenn zumindest einmal ein Zyklus der Schlafphasen vollständig durchlaufen ist. Dem entgegen kommt unser zeitlich vorgezogenes Mittagessen gegenüber den Stammgruppen. Nach dieser Regelung sind Ihre Kinder meistens nach anderthalb Stunden bereits wach und eine lange, aktive Wachphase vor dem Nachtschlaf ist gesichert. Natürlich lassen wir Ihr Kind länger schlafen, wenn Ihr Kind dies benötigt und ein Tagesstättenplatz dies ermöglicht. ☺

Ein Kind erholt sich am besten, wenn individuelle Bedürfnisse berücksichtigt werden, ein freier Zugang zu persönlichen Schlafutensilien gegeben ist und die Vorliebe der Bezugsperson berücksichtigt wird. Daher gestalten wir eine persönliche Schlafsituation mit einem eigenen Bett, das immer an identischer Stelle steht und bitten Sie, Bettwäsche inklusive Innenleben von zu Hause mitzubringen, um das Wohlbefinden Ihrer Kinder durch gewohnte Gerüche zu unterstützen. Auch ein Schlafsack ist möglich. In regelmäßigen Abständen geben wir Ihnen diese zum Waschen mit nach Hause. In den ersten Wochen begleiten alle Gruppenerzieherinnen das Schlafen, um als eventuell gewählte Bezugsperson für emotionale Sicherheit zu sorgen. Schlafutensilien, wie Schnuller, Kuscheltiere und/ oder -tücher dürfen in den Eigentumsschubladen Ihrer Kinder untergebracht werden. An diese hat Ihr Kind während des gesamten Tages bei uns freien Zugang. Auch ein getragenes T-Shirt von Mama oder Papa kann dazu beitragen, dass Ihr Kind bei uns besser einschlafen kann. Eine Erzieherin ist kontinuierlich im Schlafräum anwesend.

Im Laufe des Jahres wird sich das Schlafverhalten Ihrer Kinder automatisch verändern. Einschlafen lässt sich nicht erzwingen und wer heute merkt, dass das Schlafen nicht klappt, (nach einer kindgemäßen „Versuchszeit“) darf leise aufstehen und wird in der Gruppe erwartet. ☺ Wir beobachten Ihre Kinder intensiv und stellen wir Veränderungen im Schlafbedürfnis fest, so freuen wir uns über einen partnerschaftlichen Austausch mit Ihnen und finden für jedes Kind eine geeignete Lösung.



## Abholen

Während der ersten Wochen (Eingewöhnungszeit) gestalten wir gemeinsam mit Ihnen individuelle Bring- und Abholzeiten. Diese stimmen wir auf die Möglichkeiten ihres Kindes ab. Nach ca. drei – vier Wochen sind dann folgende Abholzeiten aktuell:

Für unsere zweijährigen Kinder bieten wir folgende Abholzeiten an:

12´45 bis 12´55 Uhr für Kinder mit 35 Stunden Buchungszeit (Vor- und Nachmittag) und für  
alle Kinder, die an diesem Tag nicht am Mittagessen teilnehmen

14:15 - 14´30 Uhr für Kinder mit 35 Stunden Buchungszeit im Block

14´30 bis 17´00 Uhr gleitend für alle Kinder mit 45 Stunden Buchungszeiten

Bitte beachten Sie bei der Abholung Ihres Kindes um 12:45 Uhr, sowie um 14:15 Uhr, dass Sie die jeweilige Gruppentüre geschlossen vorfinden werden. Zu beiden Zeiten sind wir dabei, Ihre Kinder für den Mittagsschlaf bereit zu machen oder sie aus dem Mittagsschlaf heraus zu holen. Beides sind sensible Phasen des Tages, in denen Ihre Kinder Ruhe, Kontinuität und Schutz benötigen. Wir wollen vermeiden, dass auch Unbeteiligte wie z.B. Besucher der Einrichtung, gerade in der Zeit des Wickelns oder während des Umziehens, in der vielleicht das ein oder andere Kind mal im Body durch die Gruppe flitzt, diese Schutzzone stören.

Wir bitten Sie an der Garderobe Ihrer Kinder zu warten, bis wir die Gruppentüre öffnen und Ihre Kinder in Ihre Arme entlassen. ☺

## Die Jahresstruktur der Nestgruppen

Die Jahresstruktur der Begrüßungsgruppen unterteilt sich in fünf wesentliche Phasen. Die erste Phase ist die der *Eingewöhnung*, welche sich über ungefähr vier Wochen erstreckt und bereits weiter oben in der Broschüre ausgiebig beschrieben ist. Bei jedem einzelnen Schritt in unserer Jahresstruktur ist zu beachten, dass jedes Kind individuell entwickelt ist und diese Phasen in unterschiedlichen Stärken und Längen zu beobachten sind.

Die zweite Phase verläuft auch in etwa vier Wochen, unser sogenannter *Pampers-Alarm*. Nach einer Festigung der Eingewöhnung von ungefähr ein bis zwei Wochen erleben wir häufig – wie aus dem Nichts heraus – dass Ihre Kinder plötzlich nicht mehr in der Einrichtung verweilen wollen. Wichtig ist hierbei, die Übergabe von Seiten der Eltern an die Erzieherinnen möglichst kurz zu halten und bei vertrauten Ritualen zu bleiben. Wir wissen – das ist nicht immer leicht. Allein die Worte „Die Mama geht jetzt und du musst nicht weinen“ signalisiert dem Kind ausschließlich „weinen“ und es reagiert natürlich sofort. Hier benötigen wir einen intensiven Informationsaustausch zwischen dem Elternhaus und den Erzieherinnen. Gerne rufen Sie uns nach

einer Weile in der Einrichtung, am besten in der jeweiligen Gruppe, an und erfragen, wie Ihr Kind angekommen ist. Einfache Absprachen, wie z.B. Hände waschen, erste Spielmaterialien aufräumen oder zur Bezugsperson kommen, werden mit blitzenden Augen ignoriert. Die Zweijährigen erproben ihre Wirkungsmacht (Trotzphase), ihren Einfluss und gleichzeitig die Sicherheit und Stabilität der Eltern und Erzieherinnen. Auf der einen Seite rebellieren sie gegen Regeln und Rituale, auf der anderen Seite fordern sie gerade diese ein. Sie sind auf der Suche nach ihrer eignen Identität und Autonomie. Wir vergleichen diese Phase mit den angehenden Schulkindern, die kurz vor der Einschulung ihr bisher gezeigtes Selbstvertrauen, wie z.B. problemlos einschlafen, nicht mehr aufbringen können.

Daher entwickeln wir die These, dass Kinder bevor sie einen weiteren großen, kognitiven und emotionalen Entwicklungsschritt nach vorne machen, zuerst einmal die Basis sichern, von welcher aus sie dann durchstarten. Diese Phase ist ein Zeichen, dass der Bildungsprozess der Kinder kontinuierlich fortschreitet und sie ihrem Alter gemäß, die eigene Person und Wirkungsmacht erproben.



Diese „Rebellion“ darf nicht einfach ignoriert werden. Sie stellt für die Kinder ein wichtiges Selbstbildungsförderprogramm dar und vermeidet spätere Ängste und Unsicherheiten. Für Eltern und Erzieherinnen bedeutet es nun authentisch zu sein, Regeln und Grenzen nicht nur kurz und bündig zu erklären, sondern sie vor allen Dingen vorzuleben. Die Zweijährigen spiegeln zusätzlich das Verhalten ihrer Spielpartner. Wenn ein Kind sich nicht anziehen will, so sind schnell auch andere Kinder in der Verweigerungshaltung. Da hilft nur den „Anführer“ auf die Konsequenzen hinzuweisen – „Du willst nicht – ok, dann geht es auch nicht nach draußen“ und diese strikt einzuhalten. Gerade diese Phase stellt noch einmal die Bedeutung der Begrüßungsgruppen in den Vordergrund. Ihre Kinder erleben eine intensive Orientierungsphase zur Stabilität ihrer Persönlichkeit. Bleiben die Erzieherinnen „echt“ und partnerschaftlich „konsequent“, fordern weiterhin individuelle Leistungen ein, so ist die „Rebellion“ zügig beendet.

Fast nahtlos geht es über in die dritte Phase *Ich kann das schon*. Diese beginnt meist wenige Wochen vor den Weihnachtsferien und zeigt sich danach mehr als deutlich für ungefähr sechs Monate. Aufgrund der zuvor gewonnen Orientierung und Sicherheit in der Bindung zu den Erzieherinnen und den Rahmenbedingungen, sowie Ritualen erweitern sie ihre Kompetenzen stetig. Zur sicheren Bindung und Bildung für unsere zweijährigen Kinder sind Kontinuität in der Betreuung und immer wiederkehrende Orientierungsmerkmale notwendig. Diese geben wir Ihren Kindern durch den bereits oben genau beschriebenen Tagesrhythmus. Ihre Kinder trennen sich hier leichter von ihren Bezugspersonen, orientieren sich eigenständig an Spielmaterialien und -partnern und die Gruppenregeln werden weitestgehend

eingehalten. Rituale und Aktionswünsche werden vehement eingefordert – Wir machen jetzt Morgenkreis! – und einige Kinder gehen bereits selbstständig zum Frühstück. Ihre Kinder werden neugieriger und stellen Fragen mit erweitertem Wortschatz. Vieles wollen Ihre Kinder nun alleine versuchen und erleben dabei Gefühle wie, Freude, Frustration, oder Erfolg. In schwierigen Situationen, z.B. das alleinige Anziehen einer Puppe beobachten wir genau und bieten durch die Frage – „Darf ich dir helfen?“ geeignete Hilfestellungen an. Ein „Nein“ von Seiten Ihrer Kinder müssen wir hier akzeptieren ☺ Bedürfnisse wie z.B. Hunger, Durst oder Sicherheit werden eingefordert, müssen sofort umgesetzt und können nicht aufgeschoben werden. Hier beginnt für die Erzieherinnen zunehmend die Zeit für kleine, altersentsprechende Angebote mit Bezug zu Jahreszeiten, besonderen Situationen und Vorlieben Ihrer Kinder.

Aus „Ich kann das schon“ wird *Wir können das schon*. In dieser Phase beginnen die Kinder ihre sozialen Kompetenzen für ihre Gruppe und ihre Gruppenmitglieder zu entwickeln und andere Teilnehmer/innen aus der Einrichtung wahrzunehmen. Unsere Zweijährigen legen ihre Aufmerksamkeit nun vermehrt auf die Aktionen andere Kinder. Sie beobachten, filtern ihre Eindrücke und wünschen eine Beteiligung und Anteilnahme am Gruppengeschehen mit einem gemeinsamen Spiel. Dabei schöpfen sie ihre Motivation und Begeisterung an der Interaktion mit der Spielgemeinschaft. Die Spielgruppen sind noch sehr flexibel und die Spielpartner tauschen zügig ihre Gruppen und Orte. Wir beobachten, dass die Ihre Kinder in dieser Phase beginnen, „gemeinsame Pläne zu schmieden“ und Verabredungen zu treffen, wie z.B. aus der Puppenecke heraus die „Oma zu besuchen“, die natürlich am anderen Ende des Gruppenraumes wohnt. ☺ Bei Freispielangeboten halten die Kinder nun eine Wartezeit aus oder verschieben eigenständig die Teilnahme, bis der aktuelle Spielpartner sich ebenfalls beteiligt. Die Basis des fürsorglichen Handelns beginnt, z.B. wenn zwei Kinder sich um ein Bilderbuch streiten und ein drittes Kind schlichtet, indem es ein weiteres Buch aus dem Regal nimmt und es einem der anderen Kinder anbietet. Das Verständnis, die Beobachtung für Spielpartner hält Einzug in das Leben der Begrüßungsgruppe. Ein weiteres gravierendes Zeichen dieser Phase ist das Verständnis und die Reaktion von gemeinsamen Absprachen und Aufforderungen für die gesamte Gruppe. Bei der Orientierung „Wir gehen nach draußen“ kommt nicht mehr die Rückfrage „Marie auch?“ oder „Ich auch?“, sondern die Kinder schauen nach links und rechts, sehen die ersten Reaktionen der anderen Kinder und binden sich mit in die Gemeinschaft ein. Die aktive Fürsorge und individuelle Zuwendung der Erzieherin gerät immer mehr in den Hintergrund. Die Aufgabe der Erzieherinnen liegt nun in der beobachtenden Begleitung und das Vorbildverhalten, Gefühle in Sprache zu verwandeln. Dieses Erziehverhalten verstärkt langfristig das Selbstvertrauen und die Werteorientierung Ihrer Kinder. Die Grundbedürfnisse, wie z.B. Hunger oder Ruhe bleiben für Ihre Kinder weiterhin vordergründig.



Bald ist es Zeit für den Wechsel in eine der Stammgruppen und die Begrüßungsgruppe sagt *Tschau, es war schön...* in den letzten vier bis sechs Wochen des ersten Kindergartenjahres spüren wir den Drang Ihrer Kinder, nach etwas Neuem, nach Erweiterung ihres Aktionsradius und der Spiel- und Erprobungsmöglichkeiten, sowie die Kontaktaufnahme zu älteren Kindern. Für uns ist das das Zeichen: „Der innerliche Loslösungsprozess beginnt“. In dieser Zeit bereiten die Erzieherinnen den Übergang vor und begleiten diesen mit einer Eingewöhnung in die Stammgruppen. Dieser erfolgt nach dem gleichen Prinzip, welches Sie bereits vor einem Jahr mit Ihren Kindern in der Begrüßungsgruppe angewendet haben. Die Kinder „schnuppern“ Stück für Stück die neue Luft in den Stammgruppen, begleitet durch ihre Bezugserzieherinnen. Sie nehmen am Morgenkreis teil und verweilen individuelle Zeiten in der neuen Gruppe. Durch den nahezu identischen Tagesablauf, erlangen ihre Kinder schnell Orientierung und bauen erste Kontakte zu den neuen Gruppenerzieherinnen auf. Das Thema „Körperpflege“ bleibt auch hier ein intimer Moment und bekommt eine wertschätzende und behutsame Eingewöhnung. Benötigen Ihre Kinder noch Hilfe beim Toilettengang und/ oder werden sie noch gewickelt, so gestalten die vertrauten Erzieherinnen hier gemeinsam mit den Kolleginnen der neuen Gruppe eine gemeinsame, liebevolle Begleitung. Sie bleiben dabei, bis die neue Bezugserzieherin die Windel wechseln darf. Die Erzieherinnen tauschen sich über die bisherige Bildungsdokumentation aus, geben diese an die neue Gruppe weiter und lernen Ihre Kinder stetig besser kennen. Ein gemeinsames Übergabegespräch mit Ihnen als Eltern und ein Umzugsfest am Ende des Kindergartenjahres für die Kinder und ihre Erzieherinnen zum Abschied, bilden den Abschluss und das Zeichen an Ihre Kinder: „Mach’s gut du großer Spatz. Es war schön mit dir.“ ☺

Puh...Geschafft! ☺